



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– August 2025 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, Grundwasser, oberirdische Gewässer und Talsperren in Hessen



© HLNUG

Impressum

Redaktion: Jan-Pascal Boos, Nicole Poppendick

Autoren:

Witterung: Franka Nawrath, Michael Klein

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Pegel Auhammer an der Eder 10.09.2020, © HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

www.hlnug.de

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1. Einleitung	4
1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020	4
2. Witterung	5
3. Oberirdische Gewässer	10
4. Grundwasser	13
5. Talsperren	17
5.1. Edertalsperre	17
5.2. Diemeltalsperre	18
6. Weiterführende Informationen	19
6.1. Messstellenkarte	19
6.2. Links zu aktuellen Messwerten	19
6.3 Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser	20

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6.1 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

2. Witterung

Überdurchschnittliche Lufttemperatur und unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen

Eine Hitzewelle führte Mitte August nochmals zu einer teils extremen Wärmebelastung, ehe in der letzten Dekade des Monats frische Nächte für Abkühlung sorgten. Dabei blieb es wochenlang trocken (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im August 2025“ vom 29.08.2025). Es fiel weniger Niederschlag als in der Referenzperiode.

Die mittlere Lufttemperatur lag im August bei 18,2 °C und lag dabei über dem Monatsmittel (17,8 °C) in Hessen (Abbildung 1).

i Gut zu wissen

wärmster August: 2003 mit 20,9 °C

kältester August: 1912 mit 13,5 °C

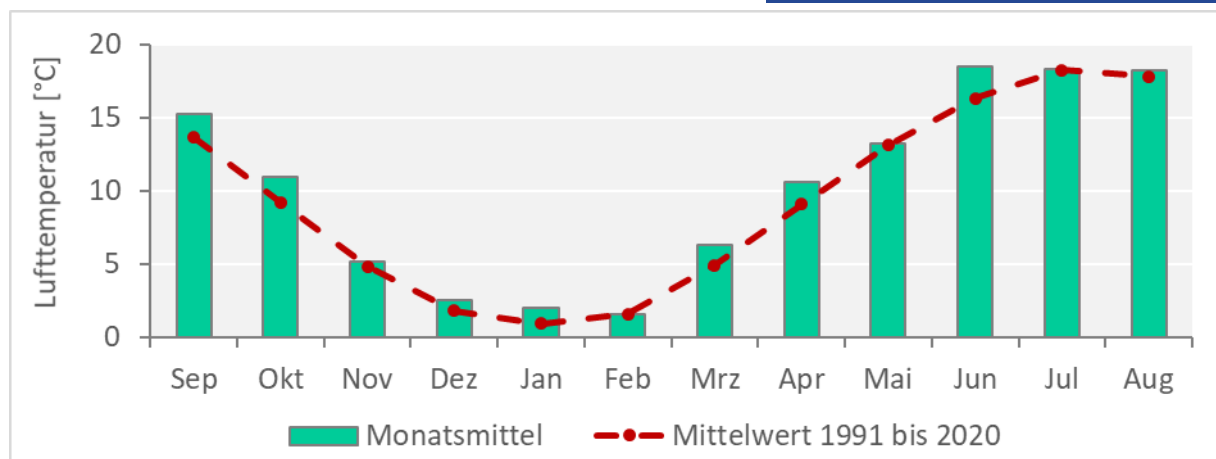


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im August in Hessen 253 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 22 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste August war im Jahr 2022 mit 294 Stunden. Der trübste August war im Jahr 2006 mit 120 Stunden Sonnenschein.

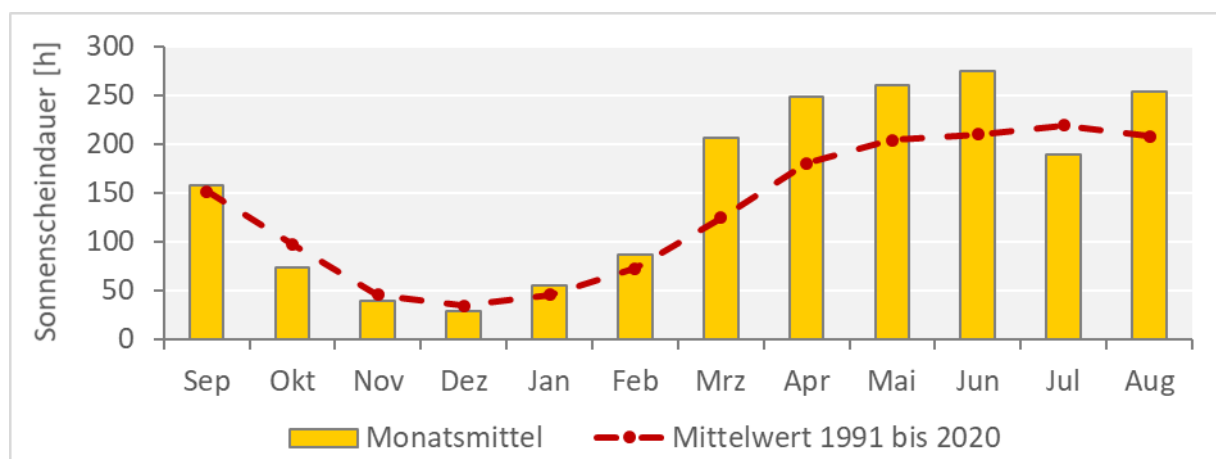


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im August bei 34 l/m² und lag damit 49 % unterhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3).

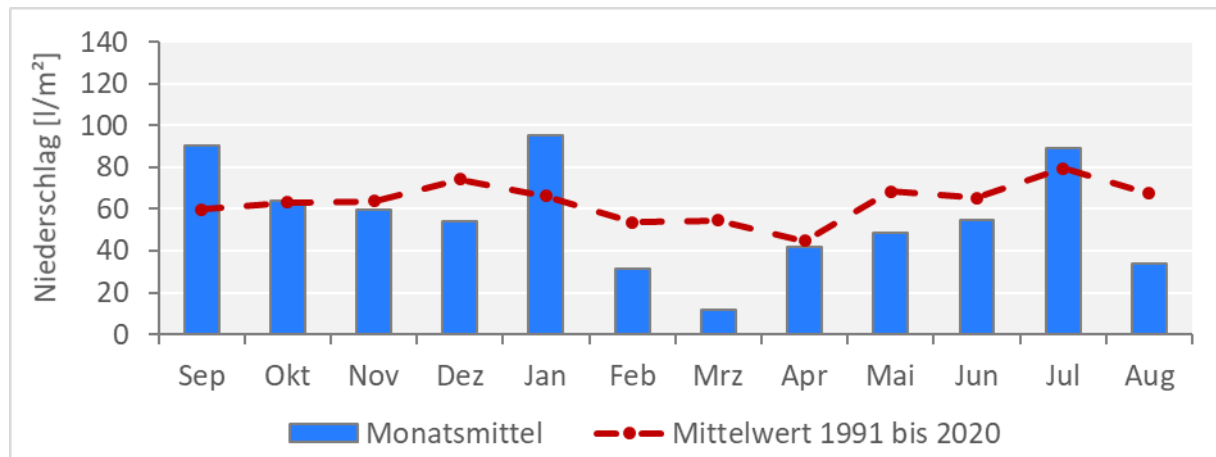


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im August 2025. Die Niederschlagsmengen sind relativ gleichmäßig über das Bundesland verteilt, wobei besonders im Schwalm-Eder Gebiet hohe Mengen fielen. Sonst fallen größere Erhebungen der Mittelgebirge, wie Vogelsberg und die Wasserkuppe aber auch teilweise der Taunus mit größeren Regensummen auf. Gebietsweise wenig Regen fiel im Bereich des Oberlaufs der Diemel und Eder sowie im Odenwald.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Monatsniederschlagssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Fulda-Werra-Bergland	Malsfeld (DWD)	64
Kellerwald	Gilsberg-Moischeid (DWD)	81
Schwalm-Eder	Wabern-Hebel (DWD)	66

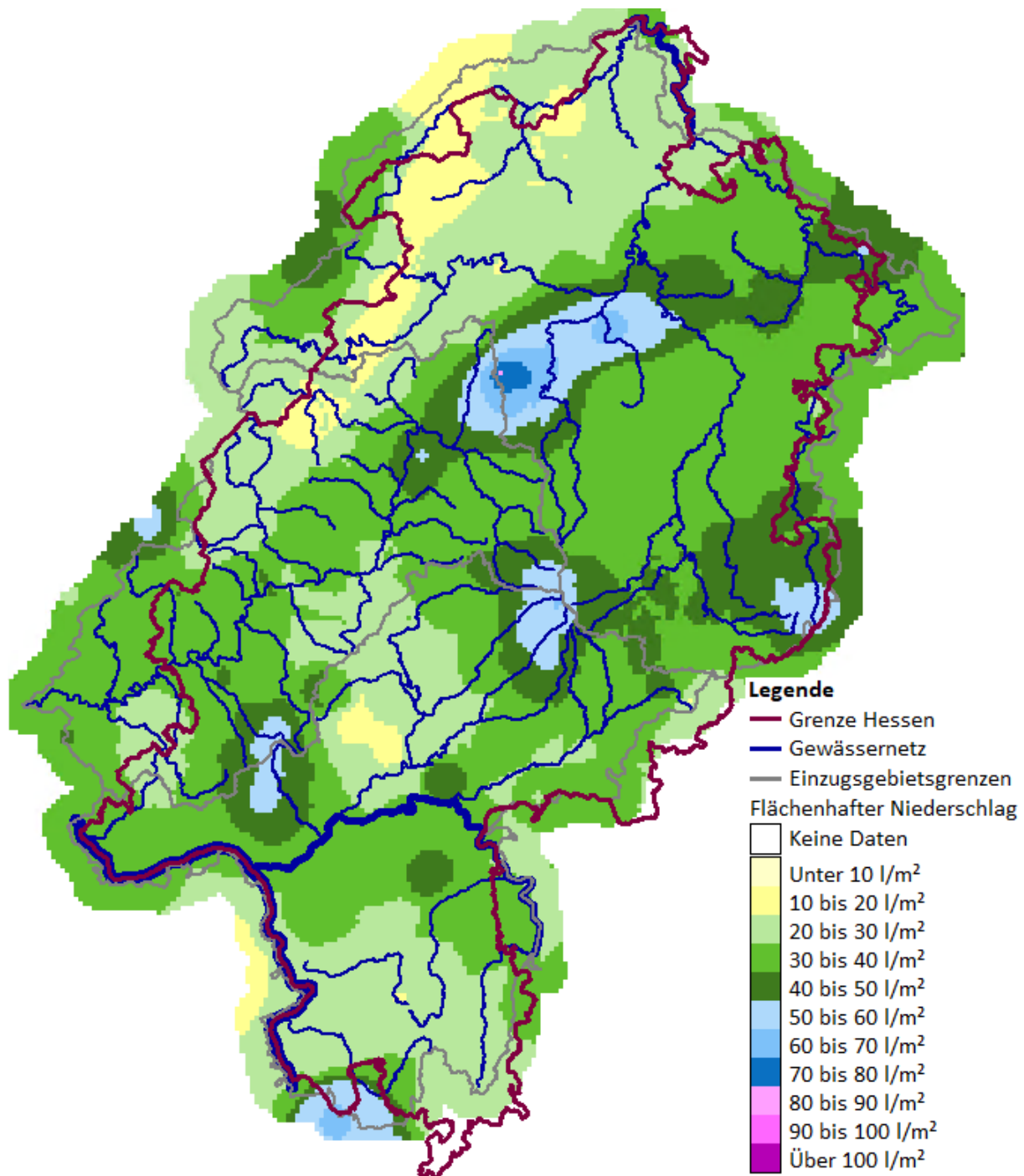


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im August betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 35 l/m² und lag damit 38 % unter dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

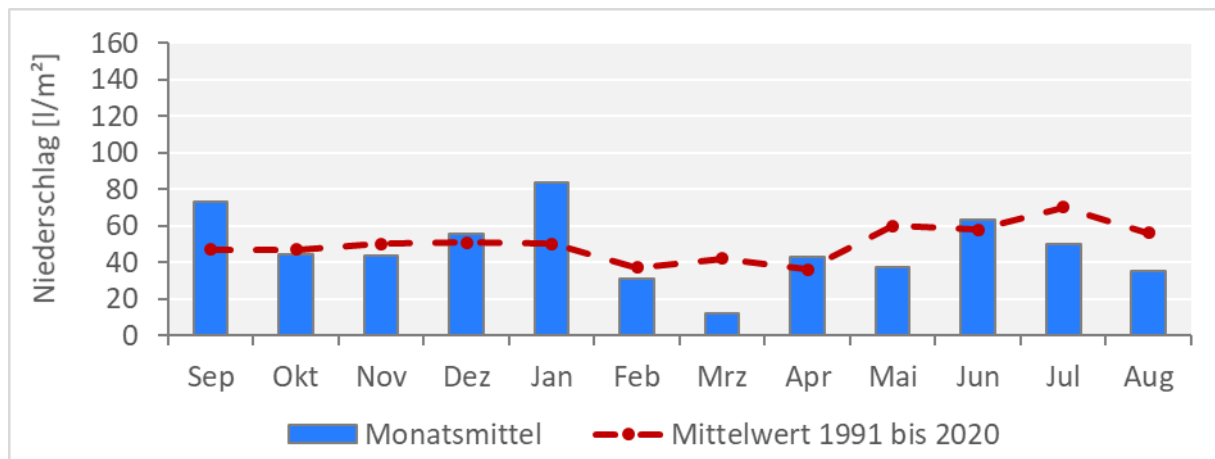


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 58 l/m² Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 6 % unterschritten.

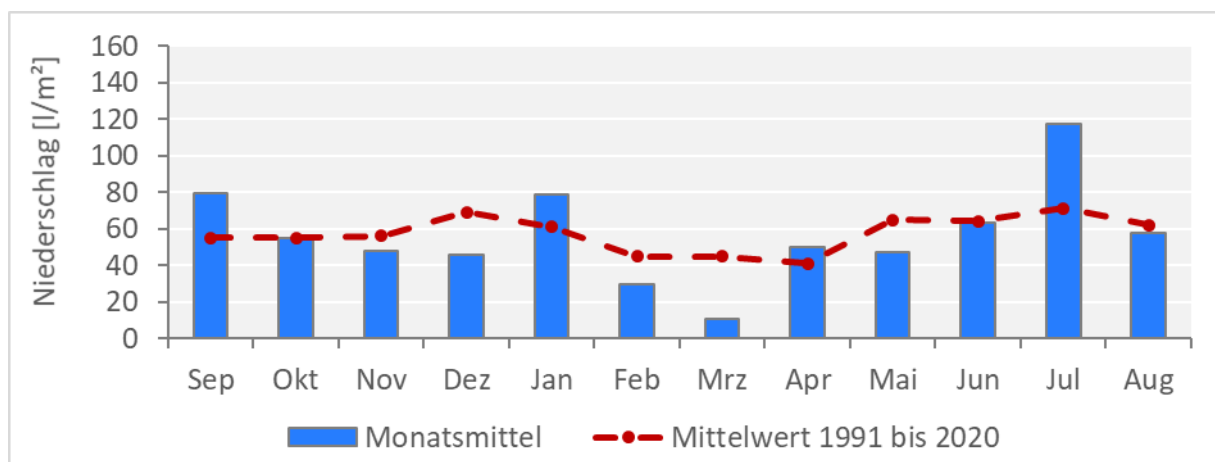


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im August mit einem Wert von 37 l/m² 40 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

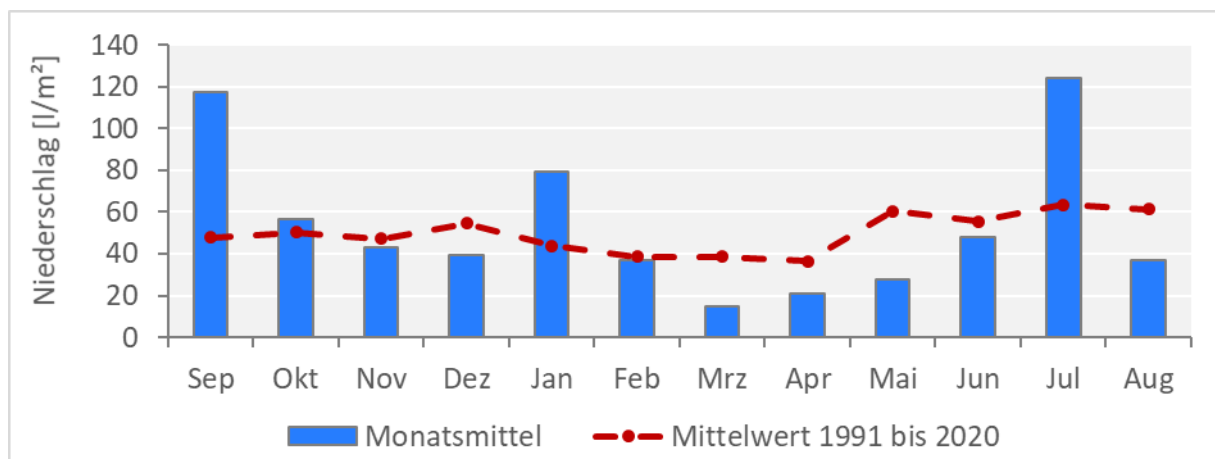


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im August 2025 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 14. August mit einem Wert von 35,1 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 25. August mit einem Wert von 6,1 °C gemessen. Auf Grund von Datenlücken wird für den 29. August keine Minimal- und Maximallufttemperatur dargestellt.

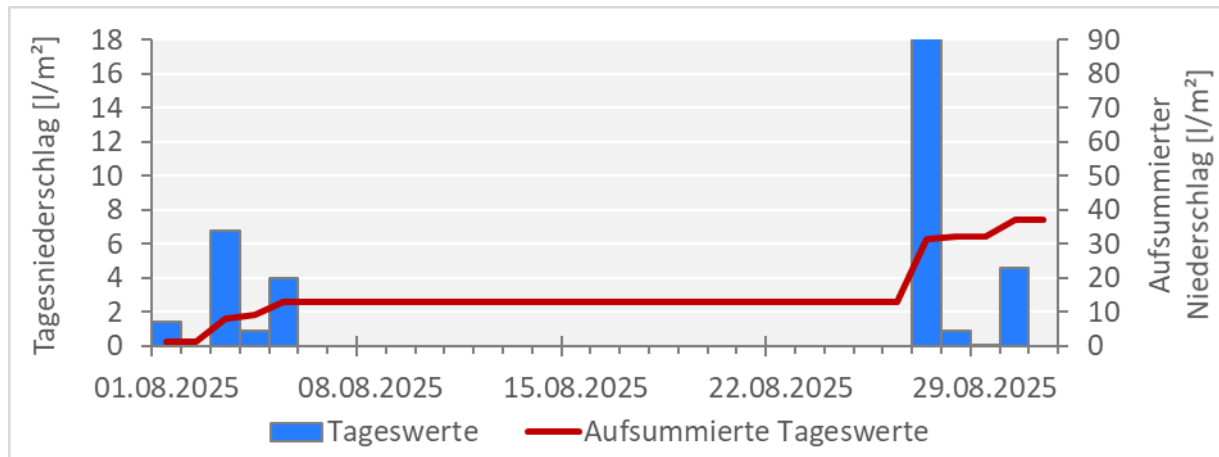


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

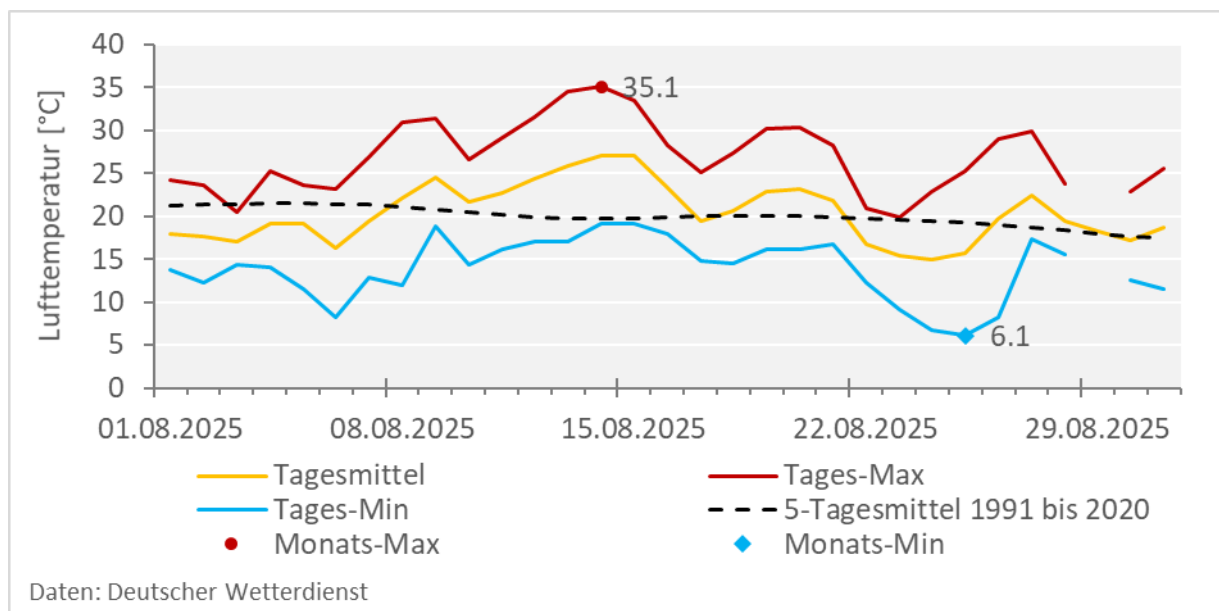


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Oberirdische Gewässer

Weiterhin unterdurchschnittliche Wasserstände und Durchflussmengen

Insgesamt lagen die Durchflüsse im August circa 38 % unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 10). Damit werden seit 7 Monaten unterdurchschnittliche Durchflüsse an den elf Referenzpegeln in Hessen gemessen.

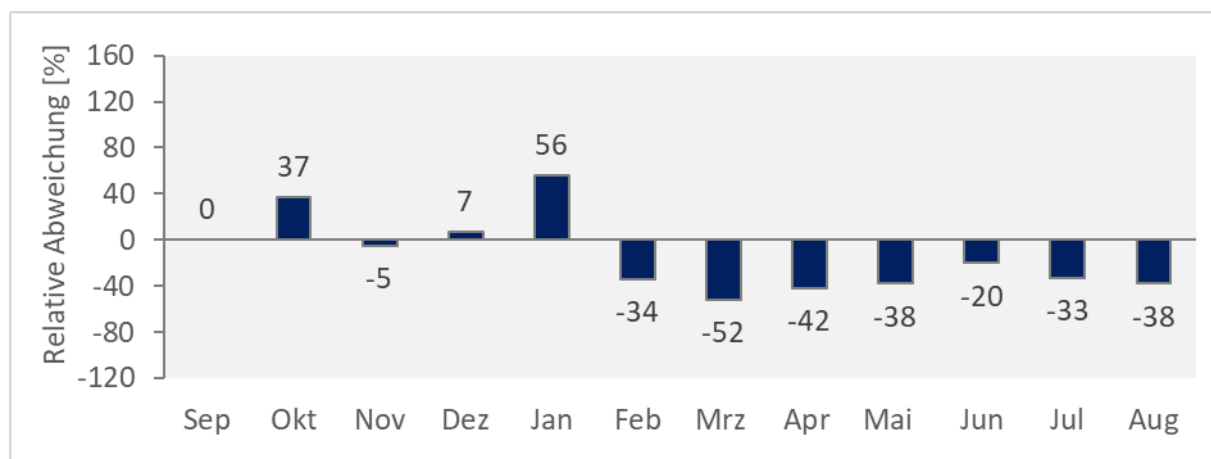


Abbildung 10: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 11 bis Abbildung 15). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 22. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

i Gut zu wissen

MNQ: Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss

MQ: Mittlerer Durchfluss

MHQ: Mittlerer Hochwasserdurchfluss

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit $4,98 \text{ m}^3/\text{s}$ lag um 41 % unter dem langjährigen Mittelwert von $8,45 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 11).

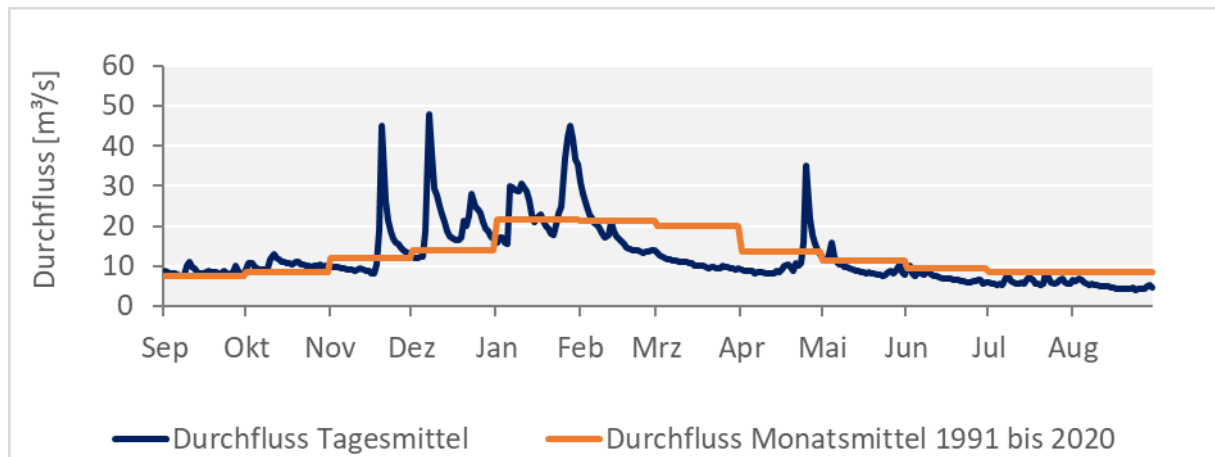


Abbildung 11: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit $4,59 \text{ m}^3/\text{s}$ um 38 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von $7,45 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 12).

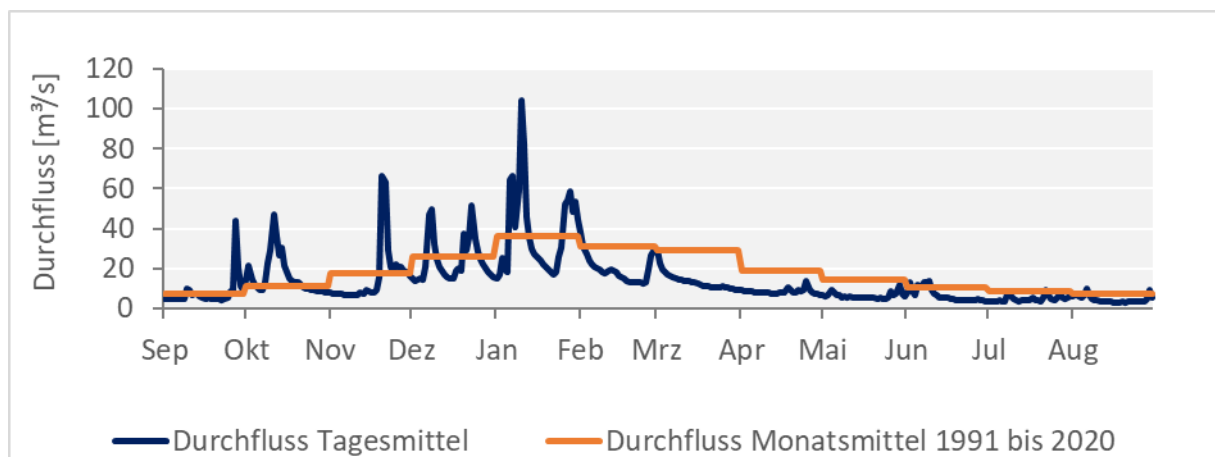


Abbildung 12: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei $3,67 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 43 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $6,47 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 13).

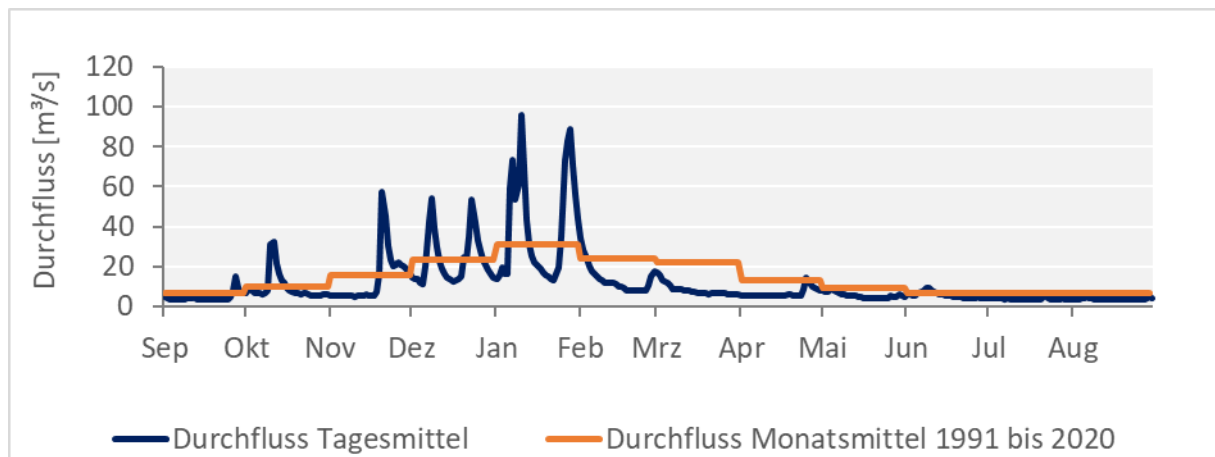


Abbildung 13: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit $2,83 \text{ m}^3/\text{s}$ circa 36 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von $4,39 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 14).

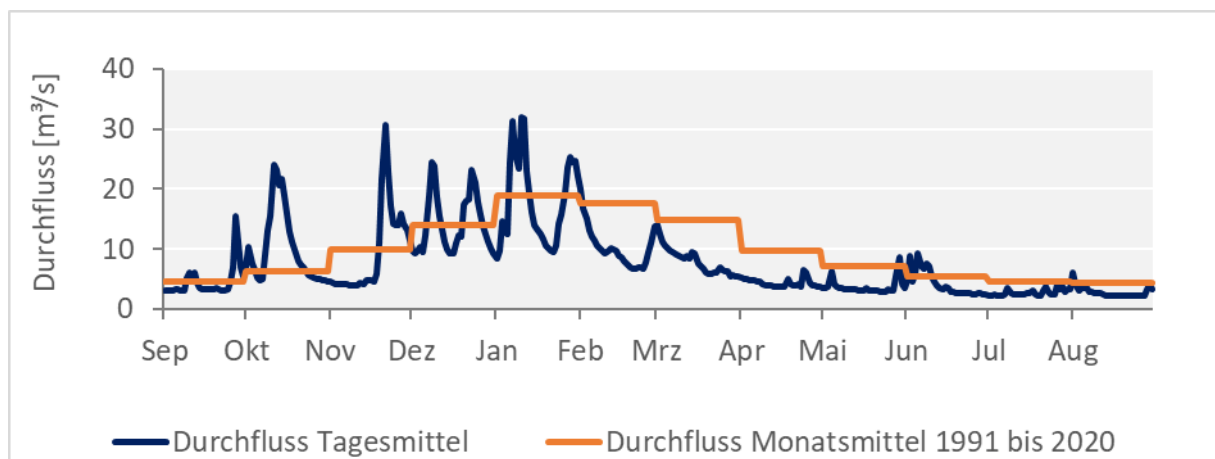


Abbildung 14: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei $1,43 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 24 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $1,89 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 15).

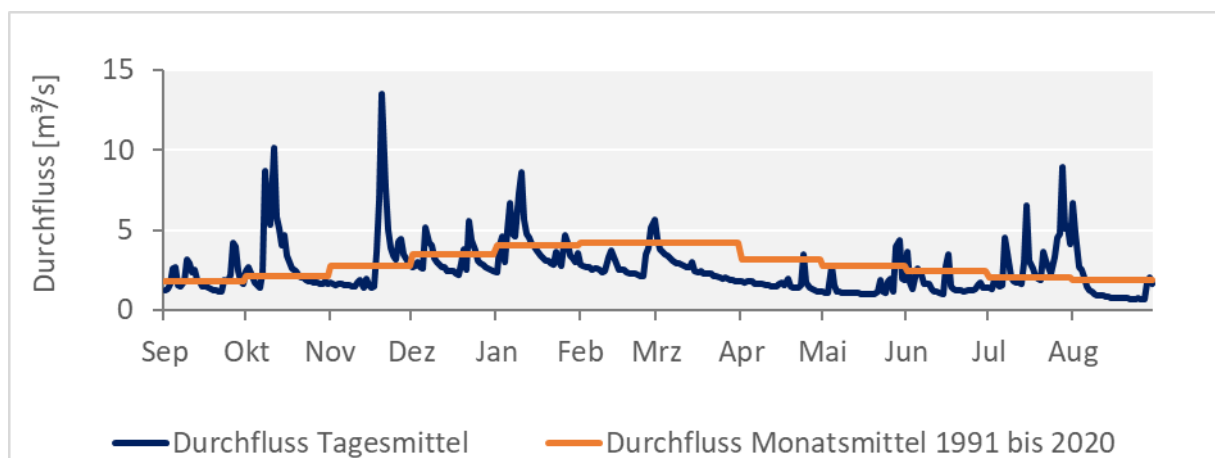


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

4. Grundwasser

Grundwassersituation im August 2025: Trockene Witterung sorgt für überwiegend rückläufige Grundwasserverhältnisse

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 16) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022**. Die seit Oktober 2023 oft überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen

haben zu einem deutlichen Rückgang der Messstellen im niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen Bereich (rote Kurve) geführt. Durch nah am langjährigen Durchschnitt liegende und zu trockene Monate seit letztem Herbst, insbesondere im diesjährigen Frühjahr, hat dieser Anteil jedoch wieder zugenommen und die Messstellenanzahl im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) ist zurückgegangen. Die

überdurchschnittlichen Niederschläge im Juli und zu Beginn des Augusts, haben im August zu einem leichten Rückgang der Messstellen im sehr niedrigen Bereich und einer leichten Zunahme der Messstellenanzahl im hohen Bereich geführt.

i Gut zu wissen

Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen den Normalfall dar (siehe Kapitel 6.3).

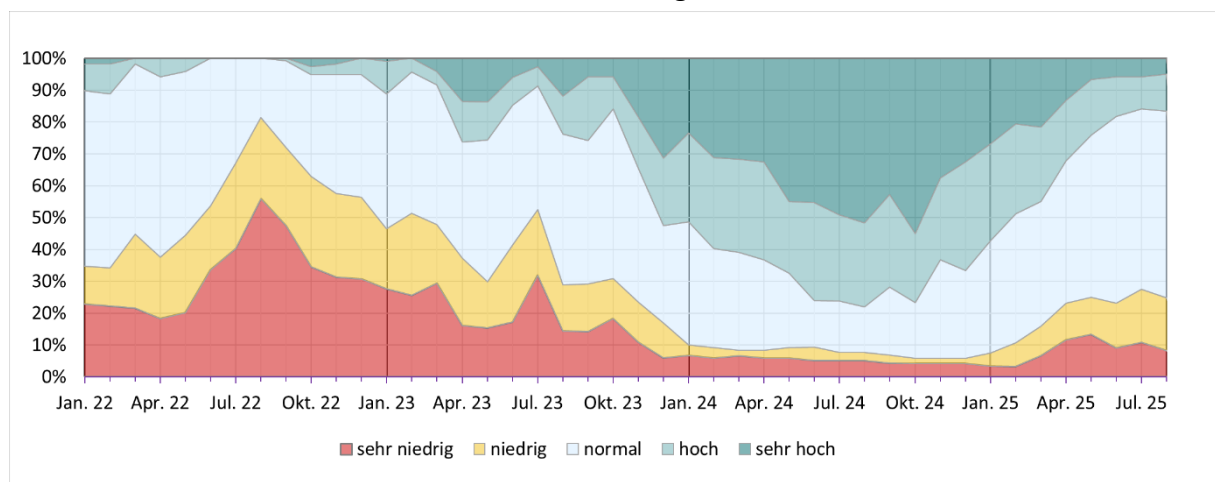


Abbildung 16: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2022. Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar (siehe Kapitel 6.3). Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt.

Im August bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 57 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 54 %). 16 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 16 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 8 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 10 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände wurden an 12 % bzw. 5 % der Messstellen registriert (Vormonat 9 % bzw. 7 %). An 2 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Grundwasserstände im Monatsmittel im August an 90 % der Messstellen auf einem niedrigeren Niveau, was auch durch das überdurchschnittlich feuchte erste Halbjahr 2024 zu erklären ist. Wie an den Zahlen und der Grafik zu sehen, bewegt sich weiterhin der Großteil der Messstellen im normalen Bereich.

Wegen der ungleichen Niederschlagsverteilung und der unterschiedlichen hydrogeologischen Standorteigenschaften wie Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit des Grundwasserleiters und der daraus resultierenden unterschiedlichen Dynamik des Grundwassers, sind folgende **regionale Unterschiede** zu beobachten:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im August fallende Trends an, ausgehend von einem Grundwasserstand im normalen bis niedrigen Bereich. Beispiele [Bracht Nr. 434028](#) und [Gahrenberg Nr. 384030](#): Im August lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem normalen Niveau, mit einem fallenden Trend. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 52 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 17). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem normalen Niveau, ebenfalls mit einem fallenden Trend. Der Wasserstand lag hier im Monatsmittel 38 cm niedriger als im Vorjahr.

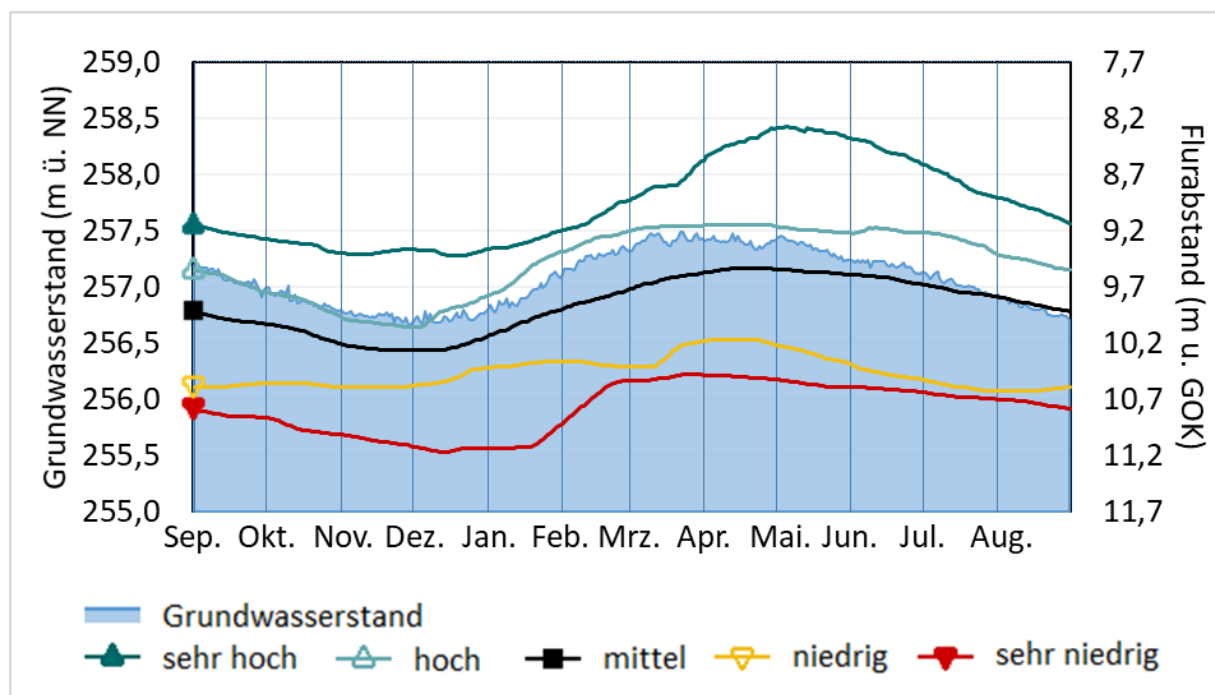


Abbildung 17: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht

Im **mittleren Bereich** von Hessen bewegten sich die Grundwasserstände im August auf überwiegend normalen Höhen (41 %), gefolgt von niedrigen (24 %) und sehr niedrigen Höhen (18 %).

In der **Unterrainebene** wurden im August unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. An der Messstelle [Offenbach Nr. 507155](#) bewegte sich der Grundwasserstand im August auf einem normalen Niveau mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 48 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres. An der Messstelle [Babenhausen Nr. 528062](#) bewegte sich der Grundwasserstand auf einem niedrigen und sehr niedrigen Niveau, mit leicht rückläufiger Entwicklungstendenz. Im Monatsmittel lag der

Grundwasserstand 3 cm oberhalb des Niveaus des Vorjahres. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im August an 81 % der Messstellen normale Grundwasserstände beobachtet, gefolgt von hohen (17 %) und niedrigen Grundwasserständen (2 %). Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im August auf normalen bis hohen Niveaus. Beispiele [Bauschheim Nr. 527055](#) und [Walldorf Nr. 507185](#). An der Messstelle Bauschheim wurden im August normale bis hohe Grundwasserstände beobachtet, zu Monatsbeginn noch mit leicht steigender, größtenteils aber fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 36 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Abbildung 18). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im August ebenfalls auf einem normalen bis hohen Niveau. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 20 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

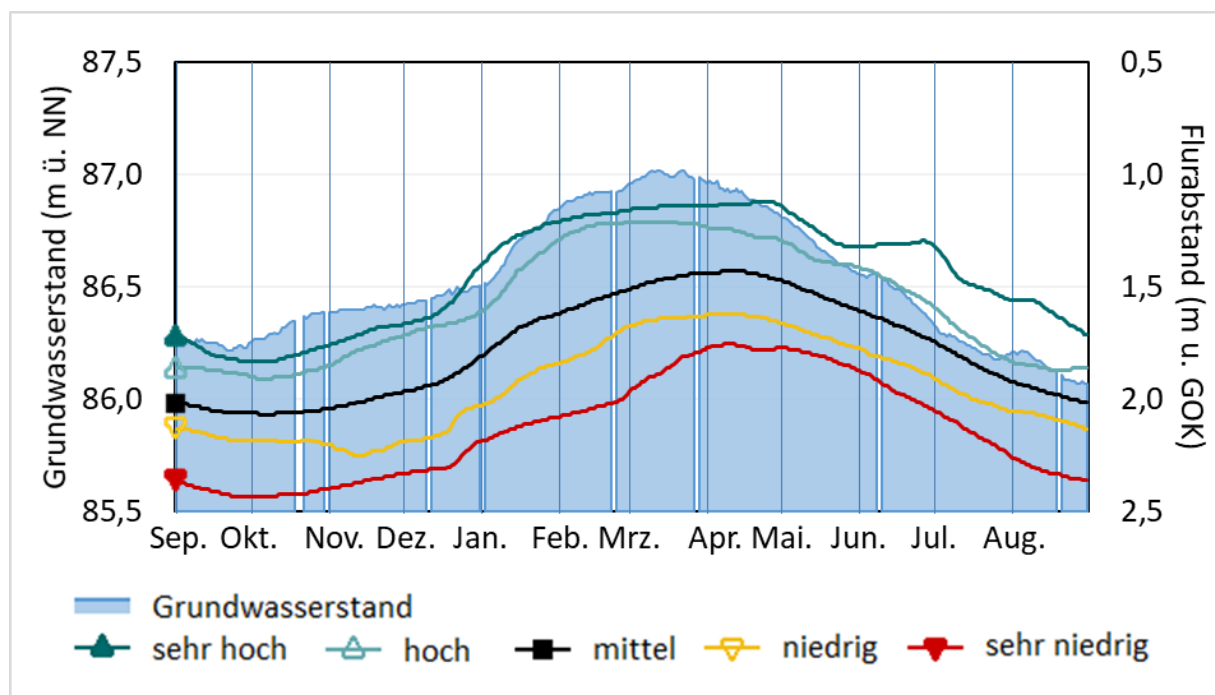


Abbildung 18: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im August auf einem sehr niedrigen bis hohen Niveau mit einem wechselhaften Trend. Beispiele [Gernsheim Nr. 544135](#) und [Biebrich Nr. 506034](#): An der Messstelle Gernsheim bewegte sich der Grundwasserstand auf einem sehr niedrigen bis normalen Niveau. Der Grundwasserstand lag 85 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte sich der Grundwasserstand auf niedrigen bis hohen Höhen. Der Grundwasserstand lag im Monatsmittel 2 cm oberhalb des Vorjahresniveaus.

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** ([Hähnlein Nr. 544266](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544107](#), [Worfelden Nr. 527182](#), [Wallerstädten Nr. 527321](#)) zeigten im August normale Werte mit überwiegend fallenden Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** ([Hahn flach Nr. 527329](#), [Büttelborn Nr. 527161](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544002](#)) lagen die Grundwasserstände im August auf normalem bis hohem Niveau und wiesen am Monatsende überwiegend fallende Trends auf. Die Grundwasserstände lagen im Bereich der mittleren Richtwerte. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigte die gewünschte Wirkung.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im August auf überwiegend normalen bis teilweise hohen Höhen mit fallenden Trends. Beispiele [Bürstadt Nr. 544007](#) und [Viernheim Nr. 544271](#): An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im August auf einem normalen bis hohen Niveau (Abbildung 19) und lag 37 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim befand sich der Grundwasserstand in diesem Monat auf normalen Höhen mit einem fallenden Trend und lag 31 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel).

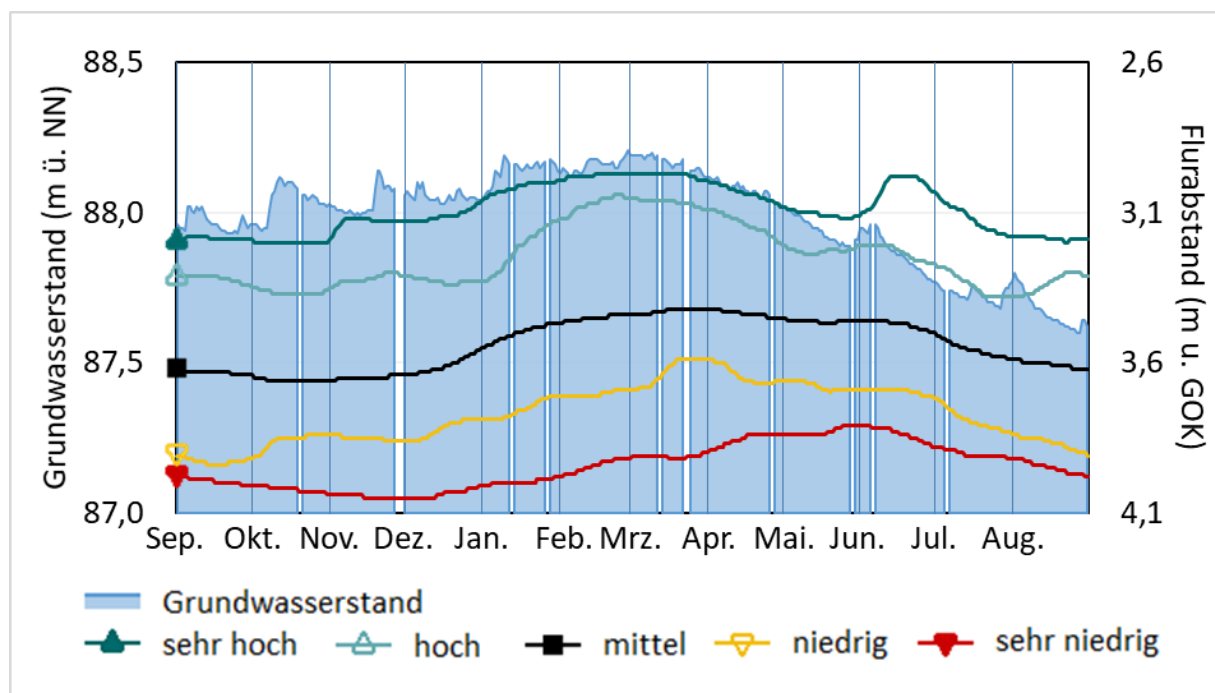


Abbildung 19: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt

Prognose: Im weiteren Verlauf des hydrologischen Sommerhalbjahres ist jahreszeitlich bedingt mit weiter rückläufigen Grundwasserverhältnissen zu rechnen, da wegen der hohen Verdunstung und des Pflanzenwachstums kaum etwas vom Niederschlag im Grundwasser ankommt. In den kommenden Wochen ist es daher unwahrscheinlich, dass Niederschlagsereignisse zur Grundwasserneubildung führen. Hierfür wären länger andauernde und ergiebige Niederschläge in Form von Landregen notwendig. Mit der Auffüllung der Grundwasserspeicher ist vermutlich erst wieder mit einsetzender Grundwasserneubildung im kommenden hydrologischen Winterhalbjahr zu rechnen.

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Deutlich unterdurchschnittliche Füllmenge

Im August lag der Füllstand der Edertalsperre deutlich unter dem langjährigen Monatsmittel. Der mittlere Füllstand betrug 36,9 Mio. m³, was einer 19 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 114,6 Mio. m³ wurde um 77,7 Mio. m³ unterschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 45,4 Mio. m³ (23 %). Über den Monat sank der Füllstand leicht ab. Am Monatsende lag das gestaute Volumen bei 31,7 Mio. m³ (16 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 167,6 Mio. m³ (84 %) (Abbildung 20).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

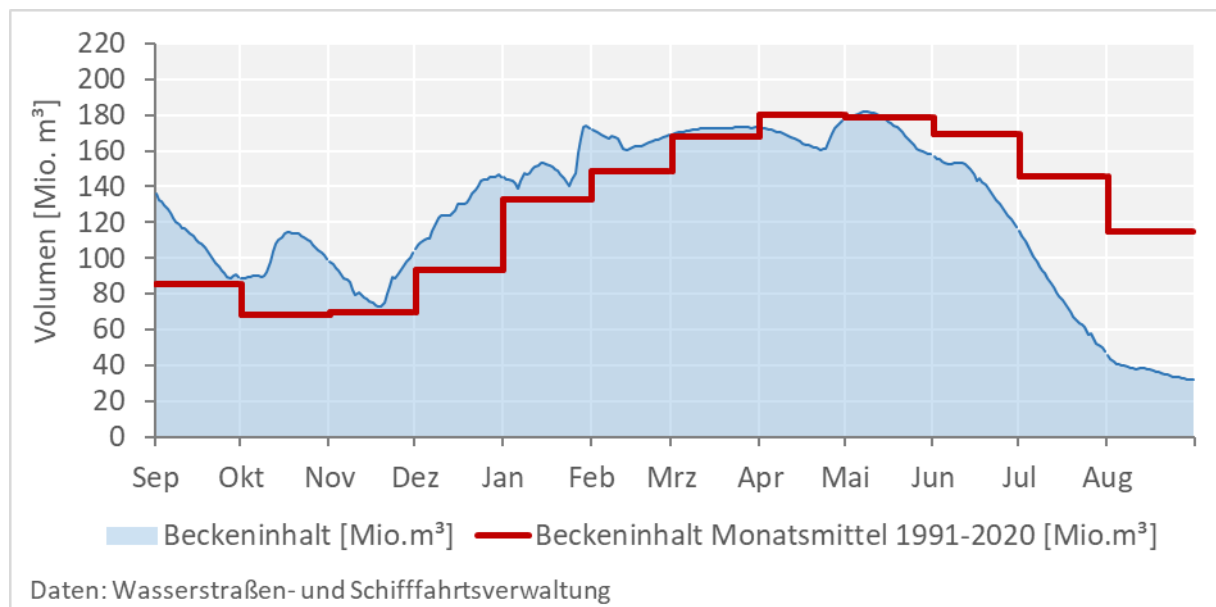


Abbildung 20: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991-2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1443 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Durchschnittliche Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre nahm über den Monat August leicht ab. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 14,0 Mio. m³, was 70 % des Fassungsraums ausmacht. Damit entsprach die eigestaute Wassermenge etwa dem langjährigen Monatsmittel von 13,5 Mio. m³. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 14,8 Mio. m³ (74 %) und sank bis zum Monatsende auf 13,3 Mio. m³ (67 %). Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 6,7 Mio. m³ (33 %) (Abbildung 21).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

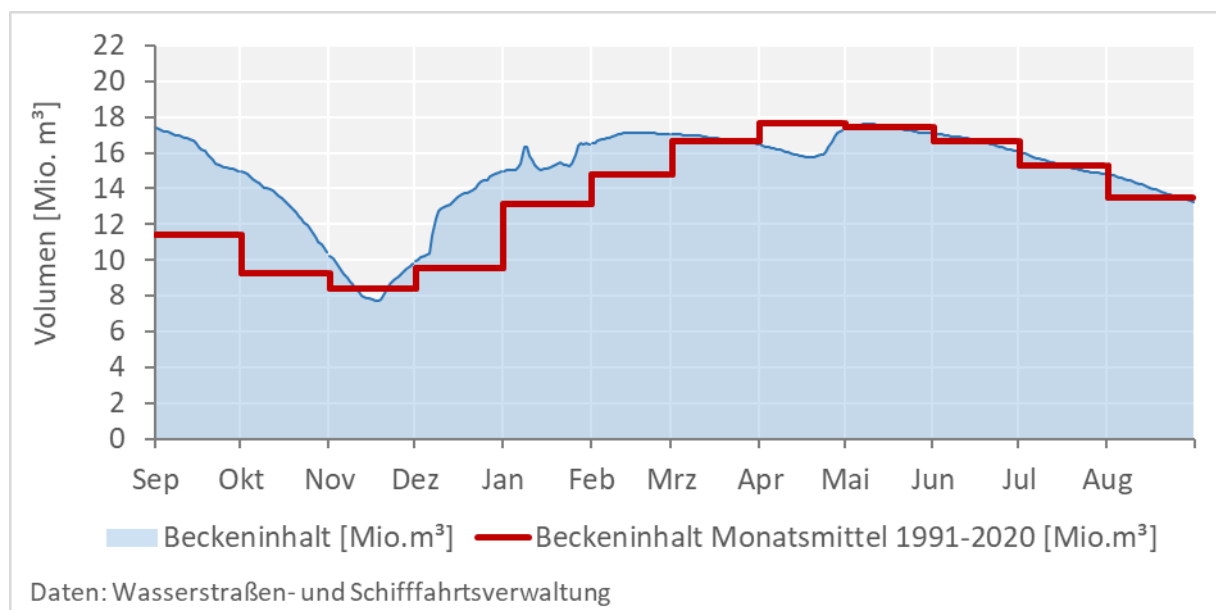


Abbildung 21: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991-2020	13,7 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Weiterführende Informationen

6.1. Messstellenkarte

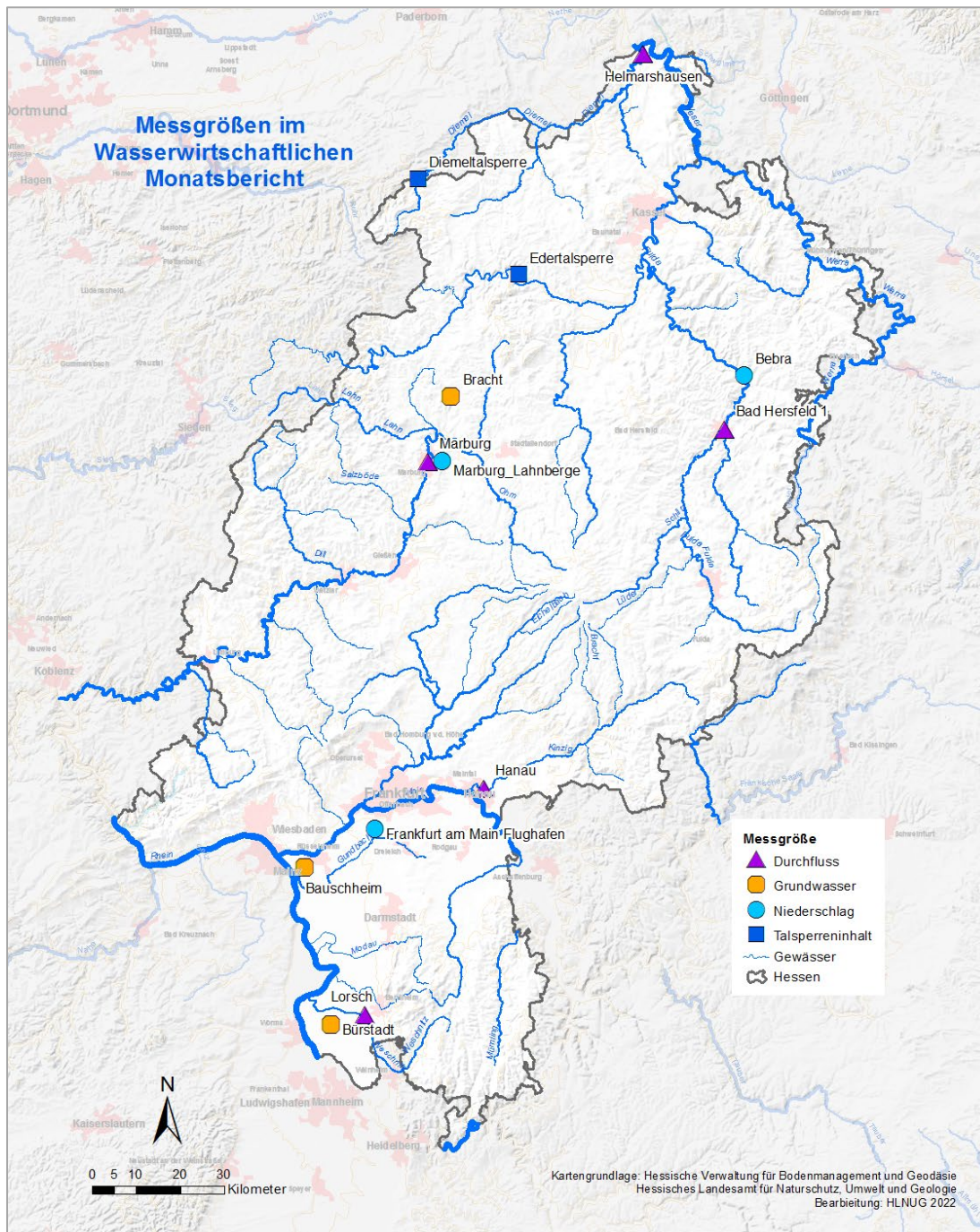


Abbildung 22: Messstellenübersicht

6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Grundwasser: <https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>

Die Messwerte von 122 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und mit Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

6.3 Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr, das aktuelle hydrologische Sommerhalbjahr und das hydrologische Jahr im gesamten gegeben.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr lag die Niederschlagsmenge mit insgesamt 293 mm allerdings 18 % (64 mm) unterhalb des langjährigen Mittelwerts 1991–2020. Trotz dessen lagen Ende April noch etwa drei Viertel der Messstellen im normalen bis sehr hohen Bereich, was auf das überdurchschnittlich feuchte zurückliegende hydrologische Sommer- und Winterhalbjahr zurückzuführen ist (2023/2024).

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen also den Normalfall dar. Das bisherige Sommerhalbjahr ist mit 227 mm Niederschlag etwa 20 % trockener als der langjährige Durchschnitt.

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus, im Normalfall, der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr. Das aktuelle hydrologische Jahr ist mit 521 mm bisher 18 % trockener als im langjährigen Mittel ausgefallen.

Anmerkung zur Abbildung 16:

Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991–2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen: normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils; hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils; sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils